

## Evakuierungstransporte aus KZ-Stammlagern durch Sachsen

<b>Transport zwischen</b>	Auschwitz – Buchenwald (102).
<b>Häftlingsstärke</b>	Stärke und Abfahrtszeit unbekannt.
<b>Dauer und Weg des Bahntransports</b>	Auschwitz – Cheb (Eger) – Adorf/V. (am 25. Januar 1945 abends) – Plauen – Werdau – Weimar – Buchenwald.
<b>Verbleib</b>	Am 26. Januar 1945 Aufnahme von 3.987 Häftlingen in Buchenwald.
<b>Anzahl Todesopfer</b>	52 Häftlinge waren bei Ankunft in Buchenwald tot, 72 starben kurz nach der Ankunft. Zwei Tote waren am 25. Januar 1945 gegen 22 Uhr auf dem Bahnhofsgelände Adorf gefunden worden.
<b>Quellen</b>	Archiv der Gedenkstätte Buchenwald, Zugangsliste der Politischen Abteilung vom 26. Januar 1945; Hauptstaatsarchiv Dresden Landesregierung Sachsen, Ministerium für Arbeit und Sozialfürsorge, Bestand 11391, Sign. 993, Ermittlung der Gräber von Häftlingen der faschistischen Konzentrationslager Teil 2.
<b>Transport zwischen</b>	Auschwitz-Monowitz – Sachsenhausen (103).
<b>Häftlingsstärke</b>	Circa 7.000 Häftlinge.
<b>Dauer und Weg des Bahntransports</b>	Am 18. Januar 1945 Marsch nach Gleiwitz (Gliwice), dann Transport mit einem offenen Zug (etwa 100 Waggons) zum KZ Mauthausen, aber wegen Überfüllung Weiterleitung über Tetschen (Děčín) und Dresden (am 27. Januar 1945) nach Sachsenhausen. Während des Bahntransportes herrschte in Mitteleuropa eisiges Winterwetter mit Tagestemperaturen um -20°C.
<b>Verbleib</b>	Ankunft von etwa 3.800 Häftlingen am (Datum unklar) im KZ Sachsenhausen.
<b>Anzahl Todesopfer</b>	Insgesamt etwa 3.200 Häftlinge. 73 Tote, die im Abschnitt Bodenbach – Pirna aus dem Zug geworfen worden waren, wurden am 28. Januar in Pirna in einem Massengrab beerdigt.
<b>Quellen</b>	Bericht Justin Sonder, Chemnitz, aufgenommen am 14.2.2015 von R. Ritscher; Stadtarchiv Pirna, PDS-Bestand, Opfer des Faschismus, Massengrab auf dem Friedhof Pirna, S 17.
<b>Transport zwischen</b>	Auschwitz – Wien – Dora-Mittelbau (111).
<b>Häftlingsstärke</b>	Mindestens 2.000 Häftlinge, davon etwa 1.000 aus dem AL Fürstengrube (Wesoła) des KZ Auschwitz.

<b>Dauer und Weg des Bahntransports</b>	Ab 19. Januar 1945 Fußmarsch nach Gleiwitz und Bahnverladung. Fahrt über Mährisch-Ostrau (Ostrava), Zlin (Zlín), Ludenberg (Břeclav) und Wien nach Mauthausen. Da die Aufnahme verweigert wurde, begann eine Weiterfahrt über Regensburg und Nürnberg. Am 27. Januar Einfahrt in Sachsen bei Gutenfürst über Plauen, Zwickau, Chemnitz, Leipzig, (Halle) und Weimar. Ankunft von 1.849 Häftlingen am 4. Februar in Nordhausen (KZ Mittelbau-Dora). Während des Bahntransportes herrschte in Mitteleuropa eisiges Winterwetter mit Tagestemperaturen um -20°C.
<b>Verbleib</b>	Die meisten Häftlinge wurden bis Lübeck getrieben und fanden bei der Bombardierung der „Cap Arcona“ in der Lübecker Bucht am 3. Mai 1945 den Tod.
<b>Anzahl Todesopfer</b>	Etwa 280 Häftlinge aus Fürstengrube wurden vor oder nach der Evakuierung ermordet. 43 Todesopfer wurden auf sächsischem Gebiet aus dem Zug geworfen. Weitere 464 Leichen wurden bei Ankunft in Nordhausen ausgeladen.
<b>Quellen</b>	Wagner, Produktion des Todes, Das KZ Mittelbau-Dora; Hoch, Von Auschwitz nach Holstein – Die jüdischen Häftlinge von Fürstengrube.
<b>Transport zwischen</b>	Bergen-Belsen – Theresienstadt (105).
<b>Häftlingsstärke</b>	Etwa 2.000 Insassen des Austauschlagers (meist ganze Familien).
<b>Dauer und Weg des Bahntransports</b>	Vom 9. bis 21. April 1945 Fahrt von Bergen-Belsen durch Norddeutschland über Berlin, Lübbenau, Bernsdorf (Sachsen), Ebersbach/OL, Georgswalde (Jiřkov) nach Theresienstadt.
<b>Verbleib</b>	Ankunft von 1.706 Überlebenden in Theresienstadt.
<b>Anzahl Todesopfer</b>	Etwa 250 Tote während des Bahntransports.
<b>Quellen</b>	Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten, Bergen-Belsen, Katalog der Dauerausstellung; Poloncarz, Die Evakuierungstransporte nach Theresienstadt.
<b>Transport zwischen</b>	Bergen-Belsen – Tröbitz/Elster, „Verlorener Transport“ (106).
<b>Häftlingsstärke</b>	Etwa 2.200 Häftlinge des Austauschlagers (meist ganze Familien).
<b>Dauer und Weg des Bahntransports</b>	Vom 11. bis 21. April 1945 Fahrt von Bergen-Belsen durch Norddeutschland über Berlin, Lübbenau, Senftenberg und Finsterwalde bis zur zerstörten Elsterbrücke bei Tröbitz.
<b>Verbleib</b>	Befreiung der Überlebenden am 23. April 1945 durch sowjetische Truppen.
<b>Anzahl Todesopfer</b>	Während der Fahrt etwa 200 Tote, nach der Befreiung 320 weitere Opfer – auch unter der örtlichen Zivilbevölkerung – wegen Typhus, davon 15 Opfer in Riesa beigesetzt.

<b>Quellen</b>	Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten, Bergen-Belsen, Katalog der Dauerausstellung; www.gemeinde-troebitz.de/seite/36472/allgemeines.html – 31.3.2014; Archiv der Gedenkstätte Buchenwald, Brief von Ch. Mandelbaum an den Bürgermeister der Stadt Riesa vom 17.10.1994 und Auskunft des Trinitatisfriedhofs Riesa vom 8.11.1994.
<b>Transport zwischen</b>	Buchenwald – Leitmeritz (107).
<b>Häftlingsstärke</b>	1.500 Häftlinge.
<b>Dauer und Weg des Bahntransports</b>	Vom 7. bis 9. April 1945 von Weimar über Zeitz – Meuselwitz – Pegau – Leipzig – Riesa – Dresden – Heidenau – Bodenbach (Podmokly) – Aussig – Leitmeritz.
<b>Verbleib</b>	1.473 Häftlinge wurden in Leitmeritz aufgenommen.
<b>Anzahl Todesopfer</b>	Während des Transports mindestens 27 Abgänge, davon ein Toter auf dem Bahnhof Riesa. Ein Häftling, der bei Glaubitz aus dem Zug gestürzt war, überlebte.
<b>Quellen</b>	Greiser, Die Todesmärsche von Buchenwald; Archiv der Gedenkstätte Buchenwald, Häftlingsdatenbank; Bericht Herbert Köhler, Glaubitz (Archiv Christine Schmidt).
<b>Transport zwischen</b>	Buchenwald – Tachau – Flossenbürg (108).
<b>Häftlingsstärke</b>	2.400 Häftlinge
<b>Dauer und Weg des Transports</b>	7. bis etwa 9. April 1945 Bahntransport von Weimar über Meerane, Zwickau, Lengenfeld/V., Auerbach und Falkenstein/V. nach Tachau (Tachov), dann Weitermarsch.
<b>Verbleib</b>	Am 10. April erreichte die Kolonne das KZ Flossenbürg.
<b>Anzahl Todesopfer</b>	Keine Angaben.
<b>Quellen</b>	ITS Bad Arolsen, Evacuation cc. Buchenwald-March-April 1945; Compiled and drawn by documents intelligence section records branch ITS 31.3.1950; Greiser, Die Todesmärsche von Buchenwald.
<b>Transport zwischen</b>	Buchenwald – Dachau (109).
<b>Häftlingsstärke</b>	Circa 4.800 – 5.000 Häftlinge.
<b>Dauer und Weg des Bahntransports</b>	9.–27./28. April 1945. Von Weimar über Weißenfels, Leipzig und Chemnitz nach Komotau. Von dort über Kaaden, Pilsen und Taus, bis am 19. April Nammering erreicht wurde. Bei einem längeren Aufenthalt wurden etwa 250 Tote verbrannt und Erschießungen vorgenommen. Am 24. April fuhr der in mehrere Teile zergliederte Zug weiter. Insgesamt 523 Leichen wurden nach dem Krieg gefunden.
<b>Verbleib</b>	Ankunft von insgesamt 2.385 Häftlingen im KZ Dachau in zwei Zugteilen am 27. und 28. April 1945.
<b>Anzahl Todesopfer</b>	Über Tote auf sächsischem Gebiet liegen keine Angaben vor.
<b>Quellen</b>	Greiser, Die Todesmärsche von Buchenwald;

<b>Transport zwischen</b>	Buchenwald – Salzburg (110).
<b>Häftlingsstärke</b>	4.800 Häftlinge.
<b>Dauer und Weg des Bahntransports</b>	8. April 1945 Abfahrt in Weimar, am 9. April über Zeitz nach Glauchau. Weiter am 10. April über Chemnitz und Flöha bis Reitzenhain. Am 11. April wurde Sachsen verlassen und am 15. April kam der Zug in Tachau an, von wo 3.732 Häftlinge nach Flossenbürg marschieren mussten. Die restlichen Häftlinge traten eine Irrfahrt auf tschechischem Gebiet an. Am 20. April wurden weitere Häftlinge an die 6. Eisenbahnbaubrigade abgegeben.
<b>Verbleib</b>	Am 6./7. Mai 1945 wurden 87 französische Häftlinge bei Salzburg befreit. Andere Häftlinge wurden an verschiedenen Orten in Süddeutschland befreit.
<b>Anzahl Todesopfer</b>	Während des Transports wurden bei Stopps immer wieder Häftlinge erschossen und die Todesopfer neben den Bahnstrecken beerdigt.
<b>Quellen</b>	Greiser, Die Todesmärsche von Buchenwald.
<b>Transport zwischen</b>	Groß-Rosen – Leitmeritz (101).
<b>Häftlingsstärke</b>	Unbekannt.
<b>Dauer des Bahntransports</b>	Ab etwa 8. Februar 1945.
<b>Fahrstrecke</b>	Görlitz – Dresden – Aussig (Ústí nad Labem) – Leitmeritz (Litoměřice).
<b>Bekannte Opfer</b>	In Aussig wurden 150 Tote aus dem Transport ausgeladen.
<b>Quellen</b>	Privatarchiv Hans Brenner.
<b>Transport zwischen</b>	Groß-Rosen – Weiden – unbekannt (104).
<b>Häftlingsstärke</b>	Unbekannt.
<b>Dauer des Bahntransports</b>	Am 12. Februar 1945, um 5.55 Uhr, passierte Sonderzug 90242 den Bahnhof Neukieritzsch.
<b>Fahrstrecke</b>	Groß-Rosen – Görlitz – Dresden – Leipzig – Hof – weitere Strecke unbekannt.
<b>Bekannte Opfer</b>	Zwei Tote, ein Schwerverletzter, der wahrscheinlich verstarb.
<b>Quellen</b>	Staatsarchiv Leipzig, Bestand Amtshauptmannschaft Borna, Nr. 2365.
<b>Transport zwischen</b>	Groß-Rosen – Mauthausen – Bergen-Belsen (112).
<b>Häftlingsstärke</b>	Mehrere tausend Häftlinge, darunter die Überlebenden des Todesmarsches des AL Breslau-Hundsfeld (Wrocław Psie Pole – Stärke 1.000 Frauen) in das Stammlager Groß-Rosen, der am 24. Januar 1945 begonnen hatte.
<b>Dauer der Evakuierung</b>	Bahntransport ab 10. Februar 1945 mit dem Ziel Mauthausen. Die Fahrt führte durch Sachsen, Thüringen und Bayern nach Mauthausen. Wegen Überfüllung wurden die Häftlinge nicht aufgenommen und nach Bergen-Belsen gebracht, wo die Überlebenden am 15. April befreit wurden.

552 *Evakuierungstransporte aus KZ-Stammlagern durch Sachsen*

<b>Fahrstrecke</b>	Groß-Rosen – Hirschberg (Jelenia Góra) – Görlitz – Dresden – Leipzig – Weimar (hier erfolgte ein Bombenangriff) – Nürnberg – Mauthausen. Die Fahrstrecke von Mauthausen nach Bergen-Belsen ist nicht bekannt, führte wahrscheinlich durch Sachsen.
<b>Bekannte Opfer</b>	Durch die Kompensations-Treuhand konnten 262 Lebende des Außenlagers Breslau-Hundsfeld ausfindig gemacht werden.
<b>Quellen</b>	Privatarchiv Hans Brenner.